

Bundestag beschließt die lang erwartete Krankenhausreform
Streit beigelegt, Kritik bleibt.

» SEITE 16

Hessen baut Sprachförderung aus

40 Millionen Euro, überwiegend von der EU, stehen für mehr Deutschkurse zur Verfügung

VON ISABELL SCHEUPLEIN

FRANKFURT. Mehr Kurse, mehr Träger, bessere Kinderbetreuung: Einwanderer sollen in Hessen einen leichteren Zugang zur Sprachförderung erhalten. Dazu gibt es ein neues Förderprogramm mit dem Titel „Sprachkurse – Deutsch4U“. Finanziert wird es hauptsächlich mit Geld der EU.

Was ist neu bei diesem Förderprogramm?

Zur bisherigen Landesförderung von rund vier Millionen Euro sind nun 36 Millionen Euro aus dem Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) der EU hinzugekommen. Das damit 40 Millionen Euro umfassende Programm läuft bis Ende Februar 2028.

Das ermöglicht dem Land Hessen, die Zahl der Träger, die die Kurse ausrichten, um 15 auf 83 zu erhöhen. Es werden auch mehr Kurse angeboten. Mehr Geld steht auch für Kinderbetreuung zur Verfügung. „Damit ermöglichen wir insbesondere Frauen, an den Kursen teilnehmen zu können“, sagt die hessische Integrationsministerin Heike Hofmann (SPD).

Was soll mit den Sprachkursen erreicht werden?

Inhaltlich soll es um die spezifischen Bedürfnisse der Teilnehmenden gehen: etwa Alltagssituationen zu meistern, Gespräche beim Arzt oder in der Schule oder Formulare auszufüllen. Auf einem höheren Level können Bewerbungsgespräche geübt werden. Wer eine Deutschprüfung nicht bestanden hat, kann teilnehmen, um sich auf die Wiederholung vorzubereiten.

Teilnehmer eines Kurses des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) in Frankfurt sagen, sie seien froh, dass sie dank des hessischen Angebots auf dem Niveau B1 weiterüben können. Ohne Sprache sei es sehr schwer, eine Arbeit zu finden,



Hessens Arbeits- und Sozialministerin Heike Hofmann (SPD) stellt das neue Programm „Sprachkurse – Deutsch4U“ beim DRK in Frankfurt vor. FOTO: JÖRG HALISCH

sagt ein Iraner. Er wolle im Büro arbeiten, daher sei es für ihn sehr wichtig, nicht nur sprechen und verstehen, sondern auch korrekt auf Deutsch schreiben zu können.

Welchen Umfang hat das Angebot?

Die Förderung begann bereits im September, erste Zahlen zeigen, dass es deutlich mehr Kurse gibt: Von Anfang September bis Jahresende nahmen laut Ministerium an 290 Kursen mehr als 4.200 Menschen teil. Beim Vorgängerprogramm waren es im gesamten Jahr 2024 insgesamt 498 Kurse mit 6.717 Teilnehmenden. Von März 2026 bis Februar 2027 sind 785 Kurse mit 11.000 Teilnehmenden geplant.

Teilnehmen können Menschen, die nicht aus der EU stammen und eine Aufenthaltserlaubnis von mindestens

einem Jahr besitzen. Ukrainerinnen und Ukrainer können ebenfalls mitmachen, ebenso wie Menschen mit Visum zur Arbeitsplatzsuche.

Die Kurse sollen das Angebot an Integrationskursen ergänzen und Menschen erreichen, die darüber hinaus Förderung brauchen. Sie richten sich zum Beispiel an Menschen, die auf einen Integrationskurs vorbereitet werden müssen oder einen solchen nicht bestanden oder abgebrochen haben, erläutert die Ministerin.

Die EU-Förderung sorgt allerdings dafür, dass die Zahl der Berechtigten im hessischen Programm kleiner wurde: So können EU-Bürger nun nicht mehr teilnehmen, ebenso Menschen mit einer Duldung in Deutschland.

Der Bund finanziert die Integrationskurse, in denen es ebenfalls um Spracherwerb

geht, aber auch um die deutsche Geschichte und Kultur. Der Kreis der Menschen, die die Kurse kostenlos besuchen können, ist zuletzt auch eingeschränkt worden.

Nur noch Menschen mit „positiver Bleibeperspektive“ sollen auf staatliche Kosten teilnehmen können, beschloss das Bundesinnenministerium unter Minister Alexander Dobrindt (CSU).

Die hessische Ministerin ruft den Bund auf, trotz schwieriger Haushaltslage bei der Förderung nicht nachzulassen. Das hessische Förderprogramm sei weit vor der Entscheidung des Bundes beantragt und bewilligt worden, daher bestehe kein Zusammenhang.

Wie sind die Reaktionen auf das Sprachprogramm?

Die Ausweitung des hessischen Programms sei grund-

sätzlich zu begrüßen, sagt Timmo Scherenberg, Geschäftsführer des Hessischen Flüchtlingsrats.

Doch dürften nicht die Menschen ausgeschlossen werden, die nun auch keinen Zugang zu den Integrationskursen mehr hätten – etwa Asylsuchende, deren Verfahren womöglich noch Jahre laufe.

Scherenberg nannte zudem Menschen, die mit einer Duldung in Deutschland leben. Auch sie bräuchten Deutschkurse. Dass sie teilnehmen durften, sei der große Pluspunkt an den bisherigen Deutsch4U-Kursen gewesen.

Dies betont auch Lea Rosenberg vom Paritätischen Wohlfahrtsverband. Dass es mehr Kurse in Hessen gibt, sei zu begrüßen. Das dürfe jedoch kein Argument des Bundes dafür sein, auf seinen Kürzungen bei den Integrationskursen zu bestehen.

Brandanschlag auf Café: Prozessbeginn

Angeklagter 15-Jähriger sagt aus

VON MONA WENISCH

FRANKFURT. Ein 15-Jähriger, der einen Sprengsatz in ein Café im Frankfurter Stadtteil Bockenheim geworfen haben soll, ist vor dem Landgericht Frankfurt angeklagt. Der Prozess begann am Freitag unter Ausschluss der Öffentlichkeit, sagte eine Gerichtssprecherin. Der Angeklagte habe zur mutmaßlichen Tat ausgesagt. Weitere Details nannte sie nicht.

Der 15-jährige Niederländer ist wegen versuchten Mordes, besonders schwerer Brandstiftung und Herbeiführen einer Sprengstoffexplosion angeklagt. Laut Anklage soll er mit einem Freund im August 2025 über Snapchat aufgefordert worden sein, gegen Geld eine Gewalttat im Ausland zu begehen.

Er habe schließlich eine Kugelbombe und mehrere Liter Brandbeschleuniger in ein Café im Frankfurter Stadtteil Bockenheim geworfen. Im Café befanden sich zu dem Zeitpunkt fünf Menschen, darunter auch der Betreiber.

Die Staatsanwaltschaft vermutet eine Tat aus dem Spektrum „Crime-as-a-Service“ („Kriminalität als Dienstleistung“). Demnach wurde der Niederländer für die mutmaßliche Auftragstat in seinem Heimatland angeworben und soll für die Tat aus den Niederlanden ins Rhein-Main-Gebiet verbracht und bei der Tatausführung angeleitet worden sein.

Der Prozess findet wegen des Alters des Angeklagten unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

TOMICKEKS SPITZE FEDER



IN KÜRZE

Sperrungen am Darmstädter Kreuz

DARMSTADT. Am Darmstädter Kreuz werden wegen Asphaltarbeiten an mehreren Wochenenden die Autobahnen 5 und 67 gesperrt. Zunächst ist am kommenden Wochenende die A5 in Fahrtrichtung Basel betroffen, teilt die Autobahn GmbH des Bundes mit. Sie kann von Samstag, 14. März, ab 4 Uhr, bis Sonntag, 15. März, 22 Uhr, nicht befahren werden. Ein Wochenende später wird die Verbindung von der A5 aus Frankfurt zur A67 in Richtung Mannheim gesperrt, und zwar von Freitagabend, 20. März, bis Montagmorgen, 23. März. Der dritte und letzte Bauabschnitt betrifft die A67 in Fahrtrichtung Frankfurt; sie kann ab Pfingststadt von Freitagabend, 17. April, bis Montagmorgen, 20. April, nicht genutzt werden.

Dachstuhl brennt, Haus unbewohnbar

NEUBERG. Ein Brand in einem Gebäude in Neuberg im Main-Kinzig-Kreis verursachte am späten Donnerstagnachmittag einen Schaden im sechsstelligen Bereich, berichtet die Polizei. Die Flammen breiteten sich fast über den gesamten Dachstuhl des Hauses aus, in dem sich neben einer Lagerhalle auch Wohnräume befanden. Erst nach Stunden gelang es den Feuerwehrleuten, das Feuer unter Kontrolle zu bringen. Verletzte gab es nicht, die Bewohner brachten sich rechtzeitig in Sicherheit. Das Gebäude ist einsturzgefährdet. Die Schadenshöhe beträgt nach erster Schätzung bis zu 500.000 Euro. Hinzu kommt der bislang nicht bezifferbare Wert der in der Halle gelagerten Fleischwaren. Die Brandursache muss noch ermittelt werden.

Motorradfahrer schwer verletzt

LIMBURG. Auf einer Kreisstraße im Landkreis Limburg-Weilburg kam es in der Nacht zu Donnerstag zu einem Zusammenstoß eines Autos mit einem Motorrad. Dabei wurde der Motorradfahrer schwer verletzt und ins Krankenhaus gebracht, teilt die Polizei mit. Nach ersten Erkenntnissen übersah der Autofahrer den Motorradfahrer beim Linksabbiegen. Um den Unfallhergang zu rekonstruieren, wurde ein Gutachter hinzugezogen. Die K 521 bei Limburg blieb am Donnerstagnachmittag im Bereich des Unfallorts für mehrere Stunden teilweise gesperrt.

Viele CDU-Plakate sind zerstört

FRANKFURT. Zahlreiche Wahlplakate der Frankfurter CDU zur Kommunalwahl sind zerstört worden. Dabei handelt es sich um rund 50 Großflächenplakate und damit mehr als die Hälfte der Standorte im Stadtgebiet, teilt der CDU-Kreisverband mit. Die Partei sprach von organisiertem Vandalismus. Entstanden seien auch beträchtliche finanzielle Schäden. Man prüfe rechtliche Schritte, teilt der CDU-Kreisverband mit. In Hessen häufen sich im laufenden Kommunalwahlkampf laut Landeskriminalamt Zerstörungen von Wahlplakaten.